

ARBEITSTITEL DES PROMOTIONSPROJEKTS: MATERIELLE VERSCHRÄNKUNGEN UND DIE SUCHE NACH HANDLUNGSFÄHIGKEIT. DER MATERIE-BEGRIFF DES FEMINISTISCHEN NEOMATERIALISMUS, SEINE BEZÜGE UND MÖGLICHEN ALLIANZEN

ABSTRACT

Entgegen der dominanten Erzählung, wonach der feministische Neomaterialismus für einen radikalen Paradigmenbruch stehe, schlage ich vor, Poststrukturalismus sowie ältere und neuere Materialismen als korrelative Methodologien zu verstehen. Methodisch orientiere ich mich an der wissenschaftstheoretischen Figur der Diffraktion, so wie sie bei Donna Haraway und Karen Barad aufgegriffen und angewendet wird. Entlang von zentralen philosophiegeschichtlichen Figuren materialistischen Denkens werde ich die verschiedenen Erkenntnis- und Kritikperspektiven mit und gegeneinander lesen, wobei der Fokus meiner diffraktiven Lektüre auf drei Begriffsfiguren liegen wird – auf dem Clinamen des antiken Atomismus, dem Conatus der spinozistischen Philosophie und der platonischen Chōra sowie den damit zusammenhängenden Reaktualisierungen im Poststrukturalismus, Postmarxismus und feministischen Neomaterialismus. Mein Anspruch besteht darin, die spezifische theoretische und politische Reichweite der einzelnen, teils auch kontroversen, Positionen auszuloten und – im Zusammenspiel – einen nicht-idealisierenden Begriff materieller Handlungsfähigkeit zu erarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Unterschieden zwischen poststrukturalistischen und vitalistischen Denkverortungen (Braidotti, Grosz, Gatens usw.), wissenschaftstheoretischen Eingriffen (Barad, Haraway, Stengers usw.) sowie dekonstruktiven Positionen (Butler, Irigaray, anders gelagert auch Ahmed).

SCHLÜSSELBEGRIFFE: Materie, Körper, Differenz, Handlungsfähigkeit, Virtualität, Kausalität